

WORMUTH, TÖPFERSTR. 11, 49078 OSNABRÜCK

PROF. DIPL.-ING. RÜDIGER WORMUTH ARCHITEKT
TÖPFERSTRASSE 11 · 49078 OSNABRÜCK · TELEFON (05 41) 44 41 04

NDR – Fernsehen
Frau Imke Weihmann

Fax 0511 – 988 2419

09.02.11

Bückeburger Auenlandschaft ./ „Sumpfklinik“

Sehr geehrte Frau Weihmann,

hier schicke ich Ihnen, wie soeben besprochen, die Kurzfassung eines Vortrags, den ich an mehreren Stellen (NNA /NHB) hielt, als es darum ging, die Zerstörung der Kaskadenwehranlage von 1714 vor der Wassermühle in Vehlen durch eine sogen. „Renaturierungsmaßnahme“ aus dem Wasserbau der Auen abzuwehren.

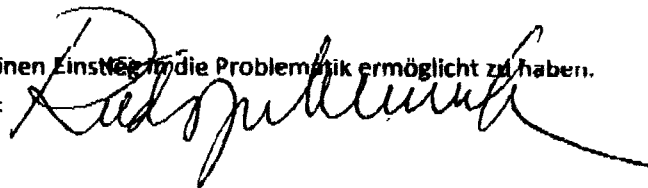
Seinerzeit war der staatl. Naturschutz der „Gegner“, heute offensichtlich private Investoren und die Kommune. Damals ging es „nur“ um den Erhalt eines markanten Teils der Kulturlandschaft, die Kaskadenwehranlage, heute um den Erhalt des gesamten Kulturlandschaftsraumes. Die argumentativen Schwerpunkte müssen m.E. jetzt anders gesetzt werden 1. Landschaftsschutz, 2. Naturschutz, 3. Kulturdenkmalschutz und zwar in dieser Reihenfolge.

Die umweltrelevanten Anforderungen des Baugesetzbuchs (hier insbesondere § 1 (6) Nr. 5 und Nr. 7 sowie § 1 a) dürften für ein solches Vorhaben eine beträchtliche Hürde darstellen und nicht so ohne weiteres vom Tisch gefegt werden können.

Allein die Standortwahl birgt nach meiner Einschätzung jetzt schon den Mangel des Abwägungsausfalls, aber mindestens den des Abwägungsdefizits in sich.

Ich hoffe, Ihnen hiermit einen Einstieg in die Problematik ermöglicht zu haben.

Mit freundlichen Grüßen :



Anlagen /

Kopie an Frau Lohmann

PROF. DIPL.-ING RÜDIGER WORMUTH
ARCHITEKT
 TÖFFERSTRASSE 11 • Tel. 05 41 - 44 41 04 • 49078 OSNABRÜCK

DIE MÜHLLANDSCHAFT DER BÜCKEBERGER AUE

Die Aue, hier in Abgrenzung gegen viele andere Flüsse gleichen Namens als Bückeberger Aue bezeichnet, entspringt am Nordhang des Süntel bei Hattendorf auf einer Höhe von ca. 280 m ü. NN, weicht vor dem Riegel der Bückeberge nach Westen aus, zwängt sich durch die Enge zwischen dem Wesergebirge und den Bückebergen bei Buchholz, nutzt die Passage zwischen der Kuppe des Harri und den Bückebergen bei Bad Eilsen, umfließt Bückeburg in weitem Bogen und trifft an der Landesgrenze zu NRW auf einer Höhe von ca. 46 m ü. NN und nach einer Lauflänge von bis dahin ca. 50 km auf den Mittellandkanal, der untertückt wird und mündet schließlich bei Lahde in die Weser.

Die Aue ist bis zur Wassermühle in Meinsen als typischer Mittelgebirgsfluss einzustufen. Das Verhältnis von Gesamtgefälle zu Lauflänge beträgt bis dahin ca. 230 m zu 40.000 m (= 5,8 ‰). In diesem Bereich sind 10 Wassermühlenstandorte direkt an der Aue bekannt, davon 9 noch als Gebäude auszumachen und wiederum vier Mühlen nutzen noch die Wasserkraft. Die Aue ist ein Mühlengewässer. Bis zur Mündung in die Weser kommen noch drei weitere Mühlen in NRW hinzu.

Die derzeit erkennbaren Mühlengebäude stammen ausnahmslos aus dem 19. Jhdt., die Grundmauern der Gebäude und die Grundwerke aus dem sehr festen Sandstein aus Oberkirchen an den Bückebergen sind jedoch i. d. R. älter.

Die Mühlen bzw. Mühlenstandorte:

Vor der Ortslage von Rehren südlich der A 2 füllen die Gebäude der Stammenmühle fast den Talgrund. In Rehren sind noch zwei Mühlenstandorte auszumachen. An einem kleinen Zufluss zur Aue bei Poggenhagen steht noch ein ehemaliges Mühlengebäude mit einem Wehr. Dort, wo dieser Zufluss die Aue erreicht, ist die Aue mit einem alten Sohlrampenwehr verbaut, das in Richtung eines Mühlgrabens zeigt, der die Borsteler Mühle flussabwärts versorgte. In der Talenge zwischen den Bückebergen und dem Wesergebirge sind noch zwei Mühlengebäude ohne molinarische Nutzung, die Arensburger Papiermühle und die Schlingenmühle bei Buchholz vorhanden. Zu letzterer gehört eine sehr alte Wehranlage, die im Unterholz des Niederungsgebüsches kaum zu finden ist. Auch zur Neuen Mühle in Ahnsen gehörte ehemals solch eine Wehranlage. Sie fiel einer sogen. Renaturierungsmaßnahme zum Opfer. Die Alte Mühle von Ahnsen etwas weiter flussabwärts ist völlig verschwunden. Das bedeutendste Zeugnis der Kulturbautätigkeit um 1700 sind die Kaskadenwehrranlage von Vehlen, denen an der Schlingenmühle und der Ahnsener Mühle ähnlich und der Mühlengraben, der zur Vehleener Mühle führt, deren Grundmauern aus schweren Sandsteinquadern aus älterer Zeit ein backsteinernes Mühlengebäude aus dem 19. Jhdt. tragen. Auch vor der Mühle in Meinsen-Warper wird die Aue durch ein altes Sohlrampenwehr aufgefaßt, um eine größere Fallhöhe zu erreichen.

Kurz vor der Einmündung in die Weser bei Lahde sind noch die Rote Mühle, die Talmühle und in Lahde selbst die Wind-Wassermühle mit den anderen hier erwähnten Mühlen und Wehren Zeugnisse einer 300-jährigen Wassermühlenkultur, die in dieser Dichte in Niedersachsen selten ist.

Ein Teilbereich der Ortslage Vehlen bei Bückeburg in zwei Kartenausschnitten, die den Wandel der Kulturlandschaft auf eine Zeitdistanz von über 100 Jahren sichtbar machen:

- Die Brouillon-Karte von 1878 zeigt den leicht mäandrierenden Verlauf der Bückeberger Aue an der Vehleener Wassermühle zwischen dem Kaskadenwehr von 1714 (Abb.), wo sich der Mühlengraben vom Aue-Hauptlauf abzweigt und der Brücke der Landstraße Bückeburg-Stadthagen über die Aue sowie den an der Krümmung der

Landstraße nach Ahnsen sich orientierenden Mühlengraben und einige geradlinig gezogene Zuflussgräben der Aue.

- Die Deutsche Grundkarte (DGK 5) Nr. 3720/10 von 1974 lässt nicht nur die Vergrößerung der Anzahl und die Veränderung der Gebäude an und um die Mühle erkennen, sondern auch die Begradigung des Aue-Hauptlaufs.

Ganz offensichtlich waren die Mühlengraben vom Kaskadenwehr bis zu seiner Wiedereinführung in den Aue-Hauptlauf seit dem Bau des Kaskadenwehrs im Jahre 1714 und die geradlinig geführten Gräben östlich mindestens seit ihrer kartografischen Dokumentation im Jahre 1878 nicht mehr verändert worden, mithin also beides alte Bestandteile alter Kulturlandschaft.

Das naturschutzbehördliche Ansinnen der "Renaturierung" der Aue in diesem Bereich kann mit Hinweis auf § 2 Nr. 13 NNatSchG abgewehrt werden.

Die Renaturierung des Hauptlaufs zwischen Kaskadenwehr und B 65 wäre auch ein denkmalpflegerisches Anliegen, das ganz i. S. des § 8 NDSchG und auch i. S. der Kulturlandschaftspflege nach § 2 Nr. 13 NNatSchG wäre, denn die anthropogene Ausformung des Gewässers bezog sich in der zurückhaltenden Gootaltungsintensität von 1714 wirklich nur auf den Mühlengraben und die Gewässerverzweigungsstelle.

Das Wehr, annähernd tangential an den Aue-Oberlauf und den in seiner Verlängerung geführten Mühlengraben angelegt, ist zweiteilig: Es besteht aus einer zweistufigen Sohlrampe und dem treppenartig ausgebildeten Kaskadenwehr. Ersteres wirkt wie ein Streichwehr, letzteres besitzt zwei Tafelschütze. Der Mühlengraben ist ebenfalls mittels Tafelschütz absperrbar. Entsprechend dem Wasserdurchlauf kann hier teindosiert und nutzungsbezogen reguliert werden.

Gemeinde	Oberkirchen	Orsteil, ehem. Gemarkung Vehlert	Strabe Historische Karten	Ergänzungskarte A - AA - B
Schlüsselnummer	257 028			

Amt für Agrarstruktur Hannover
 Bückeburg
 Karte 92

1878

VEHLE

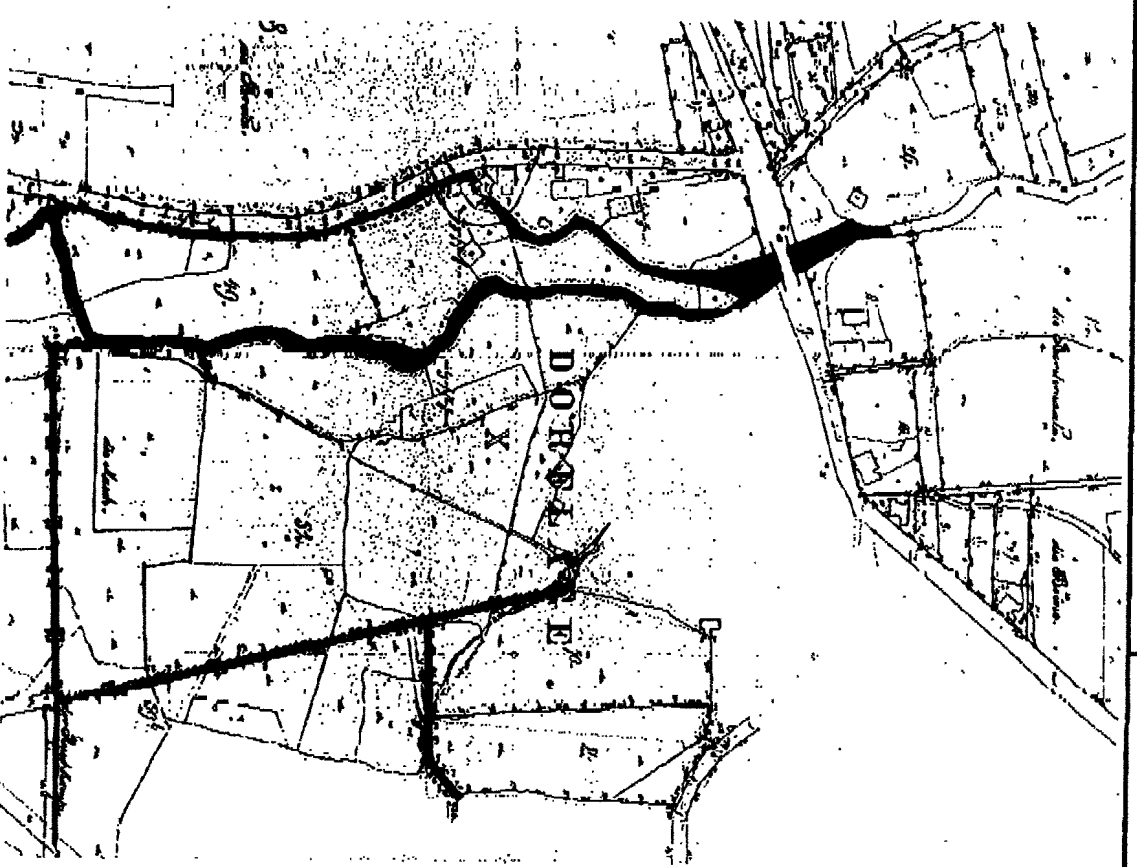
PROJILLON KARTE

aus der Feldmark

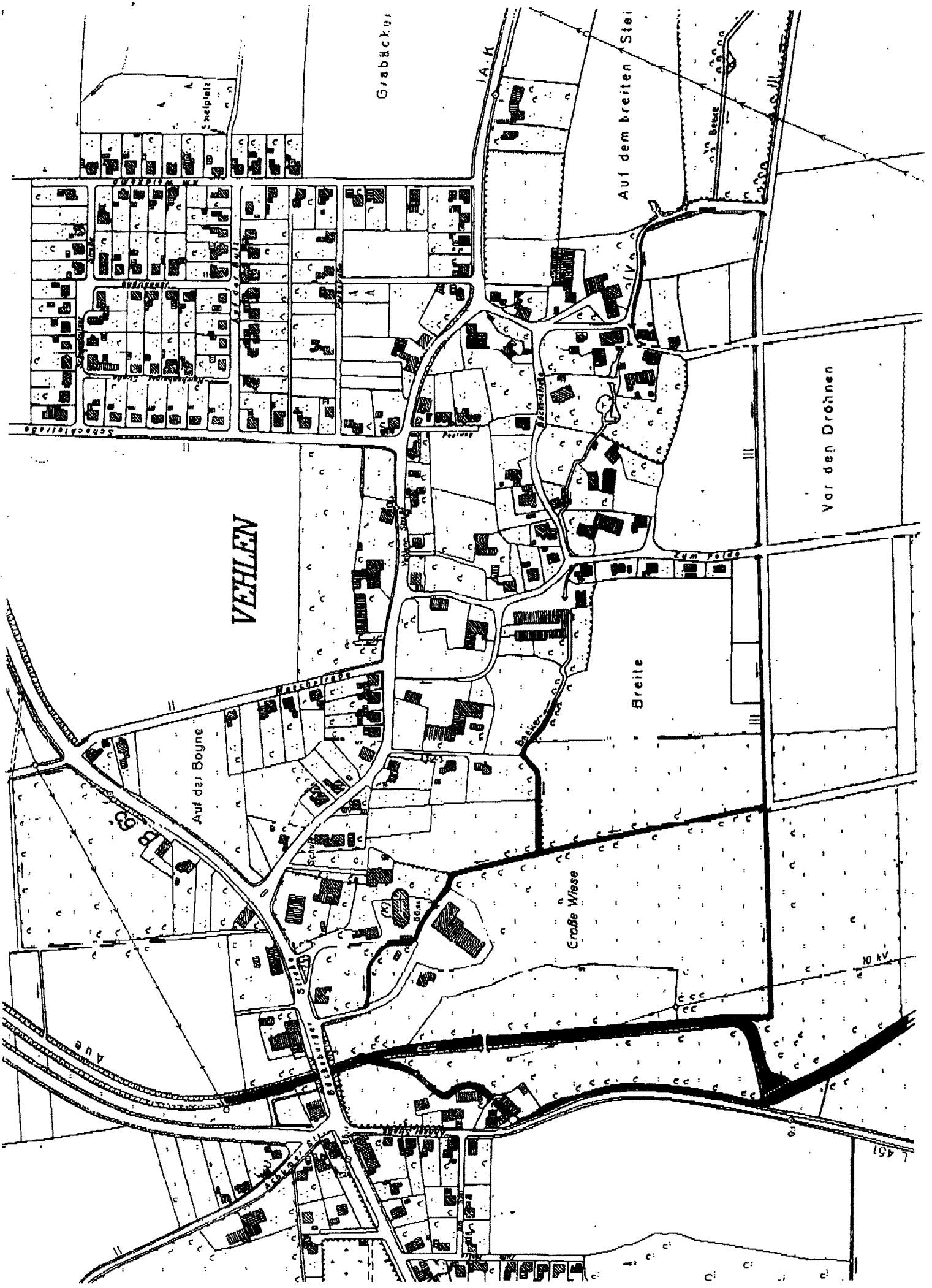
Ant' Brückeburg
 Stadt Hannover
 Aufgeführt unter Aufsicht der Verwaltung
 Hannover

1878

84 - 8/16



84 - 8/18



VEHLEN

Grabacker

Auf dem breiten Stei

Vor den Dröhnen

Breite

Große Wiese

Auf der Bogyne

Aue

10 KV

1451